

von dem Oster-Liede: *Jesus meine Zuversicht etc.* edit.  
Zwick. 1739. in 4. p. 16.

8) Herr M. Johann Jacob Gottschaldt war sein Nachfolger, dessen Lebens-Lauff bereits in dem VI. Theil der von ihm edirten Lieder: Remarquen pag. 881. seqq. und in der Eybenstöckischen Chronic P. II. p. 91. seqq. umständlich angeführet worden, daraus auch der Gelehrte Herr Dietmann einen Auszug mitgetheilet. Weil aber inzwischen sein Tod erfolget, und ihm die hinterbliebene Frau Wittwe ein schuldiges Denckmahl ehelicher Treue errichtet, und zu Plauen in 4. drucken lassen, darinnen unter andern auch sein Leben, zwar meistens wie in denen Lieder: Remarquen, jedoch mit einigen vermehrten Umständen wieder zu lesen, sonderlich was die letzten Stunden seines Lebens betrifft; So will ich dem geneigten Leser auch hier das nöthigste daraus von seinem Leben noch mittheilen:

Sein Gebuhrts-Ort war Eybenstock, eine kleine Bergstadt im Erzgebürgischen Crenße an der Mulde gelegen, wo er 1688. den 21. April das Licht erblicket. Sein Vater war Herr Friedrich Gottschaldt, J. U. C. und Hammer-Herr zu Wildenthal und Mulden-Hammer. Die Mutter aber hieß Frau Maria Regina, und war eine gebohrne Schindlerin aus Schneeberg. Nach des Herrn Vaters frühen Tod hielt ihn die Frau Mutter zur Schulen, schickte ihn 1702. nach Altenburg, und 1707. nach Leipzig, wo er 1709. bey dem Acadæmischen Jubilæo Magister wurde, und 1711. als Præses durch eine Disputat. de laminis, von Blechen, sich habilitirte, auch hernach die Wittenbergische Academie eine zeitlang besuchte. Da er nun schon von Jugend auf dem Studio Theologico gewidmet war, so bekam er noch mehr Lust darzu, da er auf der Universität das Jus Naturæ, als ein Philosophus, hörte. 1713. wandte er sich nach Dresden, wartete das Candidaten Examen ab, und bewarb sich um eine Göttliche Vocation, welche er auch, nach seinen Aufsatze, 1716. nach Somersdorff, Dresdner Inspection, erhalten, da er nicht einmahl gewusst, daß ein Somersdorff in der Welt wäre. 1721. wurde

wurde